

# CDU erforscht ihre Wahlniederlage

**Politik** Ortsverband fragt sich in Vorstandssitzung: Was sind die Gründe für das schlechte Abschneiden in der Stadt und was kann man daraus lernen für die Bundestagswahl?

**Villingen-Schwenningen.** Bei einer umfangreichen Wahlanalyse des Ortsverbandsvorsitzenden Thomas Herr mussten sich die CDU-Mitglieder noch einmal der ganzen Dramatik der Wahlergebnisse der Landtagswahl stellen. Grundlage für diese Präsentation war die Wahlanalyse der Stadt, die es in dieser Ausführlichkeit bisher noch nie gab. Bedauerlich bei dieser Walauswertung war, dass man die kleinteilige Betrachtung auf die Wahlbezirke heruntergebrochen nur beschränkt analysieren konnte, da es so viele Briefwähler gab, wie noch nie, diese sich aber nicht den Wahllokalen zuordnen lassen. Für den Ortsverbandsvorsitzenden lautet die Hauptfrage: „Ist die CDU noch in ihrem Profil erkennbar?“

## Bonus verspielt

Obwohl die Gründe für drei nacheinander verlorene Landtagswahlen vorwiegend im Land zu suchen seien, kommentierte CDU-Kreisvorsitzender und Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei das Wahlergebnis auch aus Berliner Sicht. Habe man zu Beginn der Pandemie in der Bevölkerung noch gehört, „niemand kann Krise so gut meistern wie die CDU“, so wurde



Die Landtagswahl lief nicht gut für die CDU und sie fragt sich, was sie daraus lernen kann.

*Foto: NQ-Archiv*

dieser Bonus vollständig verspielt durch das katastrophale Corona-Test- und Impfmanagement. Die Gier einiger Abgeordneter im Masken-Skandal tat ein Übriges, der CDU zu schaden. Aus Sicht von Thorsten Frei gebe es besonders drei Felder, wo die CDU wieder stärker werden müsse: Pandemiebekämpfung, Stärken der typischen CDU-Themen besser herausstellen, wie Innere Sicherheit oder Wirtschaftspolitik, sowie die Kampagnenfähigkeit der Partei wieder zu stärken, indem sie näher bei den Problemen der Menschen sein muss.

Wie alle anderen neuen Kandidaten im Regierungsbezirk hatte auch Raphael Rabe das

Problem, sich trotz der Pandemie und den Einschränkungen daraus, bekannt zu machen. Hier sei die amtierende Landtagsabgeordnete der Grünen im Vorteil gewesen. Ebenso wie die Kandidaten aus VS, die eine gewisse Bekanntheit aus dem Gemeinderat mitbrachten, heißt es in einer Pressemitteilung.

Rabe erklärte, dass sich der Wahlkampf fast nur auf die beiden Spitzenkandidaten im Land fokussierte, wobei Ministerpräsident Kretschmann ganz klar das öffentliche Bild der Grünen dominiert habe. Man habe im Land weder einen Wechsel des Ministerpräsidenten noch der Koalition gewollt, meinte Rabe. Dies werde auch deutlich erkennbar,

wenn man das Ergebnis der Grünen in Baden-Württemberg mit dem in Rheinland-Pfalz vergleiche. Noch etwas ist dem CDU-Kandidaten aufgefallen: Obwohl das Pandemiemanagement des Gesundheitsministers Lucha im Land auch ständig in der öffentlichen Kritik stand, wurde er bei der Wahl nicht abgestraft.

## Mehrheit fürs Regieren

Zur Frage, ob die CDU in der Koalition mit den Grünen oder in der Opposition arbeiten sollte, gab es unterschiedliche Meinungen. Eine Mehrheit unterstützt den Landesvorsitzenden Strobl, der weiter regieren will. Dass die CDU sich dabei in der Frage des Klimaschutzes nicht verbiegen müsse, zeige, dass das CO<sub>2</sub>-Ziel für 2021 erreicht werden konnte – unter einer CDU-geführten Bundesregierung. Umweltpolitik bei der CDU werde „vernunftbasiert und nicht aus einer Ideologie heraus“ gemacht, stellte Thorsten Frei fest.

In seinem Schlusswort bedankte sich Landtagskandidat Raphael Rabe für die Unterstützung. Es sei auch positiv, wenn die CDU sich selbst hinterfrage. Und nun gehe man motiviert in die Bundestagswahl mit Thorsten Frei. *eb*